

17. Wahlperiode

Kleine Anfrage

der Abgeordneten Dr. Simon Weiß und Simon Kowalewski (PIRATEN)

vom 13. Juli 2012 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 17. Juli 2012) und **Antwort**

Wirkstoffgehalt in Cannabisprodukten

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Kleine Anfrage wie folgt:

1. Wie hat sich die Menge sichergestellter Cannabis-Produkte (Blüte, Kraut und Harz) durch das Zollfahndungsamt Berlin-Brandenburg und der Berliner Polizei seit 1990 in der Region entwickelt (bitte Einzelaufschlüsselung nach Jahren)?

Zu 1.: Das Zollfahndungsamt ist eine Bundesbehörde. Auskünfte zu dort vorliegenden Erkenntnissen können von Seiten des Senats nicht erteilt werden.

Daten zu sichergestellten Cannabis-Produkten liegen bei der Berliner Polizei lediglich rückwirkend seit dem Jahr 1994 vor.

Zwischen Blütenständen der Cannabispflanze und Cannabiskraut wird bei der Erfassung der Sicherstellungsmengen nicht unterschieden. Die Daten für Blütenstände und Kraut sind unter „Marihuana“, die Daten für so genanntes Cannabisharz unter „Haschisch“ zusammengefasst. In den Jahren seit 1994 wurden folgende Mengen an Cannabis-Produkten durch die Berliner Polizei sichergestellt:

Jahr	Marihuana (Angabe in Kilogramm)	Haschisch (Angabe in Kilogramm)
1994	4,23	85,15
1995	24,19	115,22
1996	16,45	60,41
1997	83,66	108,52
1998	97,21	189,67
1999	57,00	103,32
2000	158,00	405,78
2001	126,82	439,88
2002	168,141	309,319
2003	266,913	247,964
2004	130,529	314,402
2005	102,077	33,510
2006	210,359	124,902
2007	305,485	36,619
2008	170,198	135,676

2009	230,815	161,405
2010	279,478	216,323
2011	280,046	95,730
2012 (bis 30.06)	259,521	169,981

2. Wie hat sich seit 1990 der durchschnittliche Wirkstoffgehalt an Tetrahydrocannabinol (THC) in sichergestellten Cannabis-Produkten entwickelt (bitte differenzierte Einzelaufschlüsselung nach Rohpflanze und handelsüblichem Endprodukt angeben)?

Zu 2.: Die Einzelaufschlüsselung in der erbetenen Form ist lediglich rückwirkend zum Jahr 2003 möglich. Zudem werden grundsätzlich nur die sichergestellten Cannabis-Produkte bezüglich des Wirkstoffgehalts untersucht, welche nicht unter den § 31 a des Betäubungsmittelgesetzes (BtMG) und unter die Gemeinsame Allgemeine Verfügung zur Umsetzung des § 31 a BtMG vom 20.05.2010 fallen. Seit Beginn des Jahres 2003 hat sich der durchschnittliche Wirkstoffgehalt an Tetrahydrocannabinol (THC) in den sichergestellten Cannabis-Produkten, die kriminaltechnisch untersucht wurden, wie in der folgenden Tabelle dargestellt entwickelt.

Jahr	Haschisch	Blütenstände von Cannabispflanzen	Cannabiskraut
2003	10,05 %	12,30 %	3,01 %
2004	10,72 %	13,34 %	3,89 %
2005	9,74 %	11,73 %	4,04 %
2006	8,35 %	11,73 %	6,04 %
2007	9,51 %	10,30 %	6,16 %
2008	9,31 %	12,68 %	6,00 %
2009	9,85 %	13,74 %	6,65 %
2010	9,73 %	13,65 %	6,43 %
2011	8,15 %	12,78 %	2,93 %

Quelle: Landeskriminalamt Berlin, Kriminaltechnik (LKA KT)

3. Wie hat sich die Verbreitung von Streckmitteln in handelsüblichen Cannabis-Endprodukten im selben Zeitraum verändert? Wie hat sich das Konsummuster von Cannabis-Konsument/innen in Berlin seit den 1980er Jahren gewandelt?

Zu 3.: Dem Senat liegen dazu keine aktuellen Erkenntnisse vor.

Während in den achtziger Jahren Cannabis noch eher in bestimmten Subkulturen (Szenen) konsumiert wurde, ist der Konsum heute weit verbreitet. Epidemiologische Untersuchungen belegen, dass der Cannabiskonsum in der Großstadt Berlin höher ist als in anderen Bundesländern (The European School Project on alcohol and other drugs, ESPAD-Studie, Suchtsurvey 2006). Allerdings ist der Konsum in den letzten Jahren leicht rückläufig.

4. Wie viele Indoor-Plantagen wurden seit 1990 im Land Berlin durch Behörden entdeckt (bitte Einzelaufschlüsselung nach Jahren und Größe der Plantagen)?

Zu 4.: Bei der Erfassung der bekannt gewordenen Indoor-Plantagen wird nicht nach der Art ihrer Entdeckung unterschieden, so dass die Frage nach der Anzahl der speziell durch Behörden entdeckten Indoor-Plantagen nicht beantwortet werden kann.

Es kann lediglich eine Aussage darüber getroffen werden, wie viele Indoor-Plantagen seit 2002 insgesamt im Land Berlin bekannt geworden sind. Die Einzelaufschlüsselung ist der folgenden Tabelle zu entnehmen. Dabei gilt folgende Kategorisierung:

Als Kleinplantagen gelten Anlagen mittlerer Anbaumengen mit 20-100 Pflanzen. Als Groß-Plantagen gelten Anlagen großer Anbaumengen von mehr als 100 bis 1.000 Pflanzen. Als Profi-Plantagen gelten in professioneller Weise betriebene Anlagen ab ca. 1.000 Pflanzen.

Jahr	Klein-Plantagen	Groß-Plantagen	Profi-Plantagen	Gesamt
2002	29	7	0	36
2003	25	6	1	32
2004	26	10	1	37
2005	26	5	1	32
2006	28	18	4	50
2007	41	13	1	55
2008	33	16	1	50
2009	29	16	3	48
2010	25	15	4	44
2011	44	23	2	69
2012 (1. Halbjahr)	24	7	2	33
Zeitraum 2002 bis 1. Halbjahr 2012	330	136	20	486

5. Aufgrund welcher Datensätze bzw. Unterlagen wurden vorstehende Fragen beantwortet und inwieweit wäre es möglich, diese (ggf. in aufbereiteter Form) auf dem Berliner Open-Data-Portal einzustellen und fortlaufend zu aktualisieren?

Zu 5.: Die in der Antwort zu Frage 1 genannten Daten stammen aus der polizeilichen „Falldatei Rauschgift“ sowie aus archivierten Jahresberichten des Landeskriminalamtes (LKA). Die in der Antwort zu Frage 2 genannten Daten basieren auf den Jahresberichten des LKA sowie auf Erhebungen des LKA KT. Sie fließen bereits in die Polizeiliche Kriminalstatistik ein, die jährlich veröffentlicht wird.

Eine Einstellung dieser Daten in das Open-Data-Portal des Landes Berlin wird derzeit nicht erwogen.

Berlin, den 26. Juli 2012

Frank Henkel
 Senator für Inneres und Sport

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 20. Sep. 2012)